

Stellungnahme der Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V. zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppen zur Steigerung der Effizienz der Strukturen der von der Stiftung geförderten sorbischen Einrichtungen und zur Verbesserung der Projektförderung

Die vorliegende Stellungnahme basiert auf einem ausführlichen Meinungsbildungsprozess innerhalb der sorbischen Öffentlichkeit: Die Ausschüsse des Bundesvorstandes haben die oben genannten Vorschläge der Arbeitsgruppen der Stiftung in Gesprächen und Diskussionsforen mit Vertretern der sorbischen Vereine und Verbände sowie mit den Leitern der sorbischen Institutionen gründlich erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bundesvorstand der Domowina am 05.03.2011 die folgende gemeinsame Stellungnahme beschlossen. Einzelne abweichende Meinungen zur Stellungnahme der Mitglieder des Bundesvorstandes sind aus den Anlagen ersichtlich.

1. Grundsätzliche einleitende Feststellungen zu den Empfehlungen

Die Mitglieder des Bundesvorstandes vermissen eine mit Kennzahlen und Strukturen (Stellenplänen) unterlegte Gesamtübersicht, die die positiven Auswirkungen der Empfehlungen auf die Erhöhung der Effizienz belegen. Es fehlt ebenfalls der Nachweis, dass das vorhandene Gesamtbudget der Stiftung für die Umsetzung ausreichend ist.

Deshalb sind die einzelnen Empfehlungen nicht hinreichend nachvollziehbar, was dazu führte, dass sich der Bundesvorstand nur grundsätzlich zu den Vorschlägen verständigen konnte. Bevor konkrete Veränderungen der Strukturen mit veränderten Haushaltsansätzen verbindlich beschlossen werden können, ist seitens der Stiftung eine Gesamtbilanz zum Stiftungsbudget vorzulegen, die zwingend auch die Auswirkungen auf einmalige Zusatzkosten (etwa im Zusammenhang mit der Abwicklung von Strukturen bzw. notwendigen Abfindungszahlungen) sowie Investitionsaufwendungen enthalten muss.

Die derzeit vorliegenden Zahlen zeigen, dass nicht alle Empfehlungen zur Veränderung finanziell untersetzt werden können. Unübersichtlich sind insbesondere die Aufwendungen für Abfindungszahlungen sowie für Investitionen zur Nutzung neuer Medien im Bereich des empfohlenen Medienzentrums. Die Einsparungen von Zuwendungen bei der institutionellen Förderung zu Gunsten der Projektförderung müssen präzise dargelegt werden. Darüber hinaus erschwert das Darlehen, das dem SNE aus dem Stiftungsvermögen gewährt wurde, eine sofortige Nutzung von

Einsparungen zu Gunsten empfohlener Veränderungen. Für alle Vorschläge und Änderungen sollte der Grundsatz gelten, dass diese nur dann umgesetzt werden, wenn die Erhöhung der Effizienz und Einsparpotenziale nachgewiesen werden.

2. Zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Sorbische Kunst/Bühne“

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe „Sorbische Kunst/Bühne“ bezüglich der Gründung einer Kultur GmbH mit der Zusammenfassung mehrerer sorbischer Institutionen (LND, RCW, SKI und Lodka) unter einem Dach sollte geprüft werden. Exakt nachzuweisen sind die konkreten Vorteile oder auch Nachteile einer solchen Struktur unter Beachtung dessen, wie zugeordnete Aufgaben erfüllt werden sollen, die derzeit in den Institutionen inhaltlich unterschiedlich angesiedelt sind. Wenn bei diesem Vorschlag insgesamt inhaltliche und strukturelle Verbesserungen umgesetzt werden können und gleichzeitig Einsparungen von Personal und Zuwendungen erreichbar sind, wird dieser Vorschlag unterstützt.

Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Sorbischen National-Ensemble und dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater wird bereits praktiziert. So werden die Vogelhochzeitsprogramme von Künstlern beider Häuser aufgeführt; ihre Abteilungen Technik kooperieren ebenfalls. Die neu zu schaffende künstlerische Akademie im Sorbischen National-Ensemble sollte auch an der Nachwuchsausbildung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters beteiligt werden. Die Künstler beider Institutionen sollten gleichzeitig Ausbilder und künstlerische Leiter von Laienensembles sein.

Das neue Konzept des SNE, dem die Mitglieder des Bundesvorstandes im vergangenen Jahr zugestimmt haben, sollte zielgerichtet umgesetzt werden. Bevor der zu erwartende Erfolg nicht eingetreten ist, sollte die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater in der Weise wie bisher erfolgen. Übereilte Beschlüsse zu einer Fusion beider Einrichtungen sollten vermieden werden, sie sollte jedoch weiterhin eine Option bleiben. Zu beachten ist, dass sie nach Erkenntnissen der Arbeitsgruppe offenbar nicht zu finanziellen Einsparungen führt.

Bezüglich der Zuwendungen der Stiftung für sorbische Programmanteile des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters teilt der Bundesvorstand der Domowina die Auffassung der Arbeitsgruppe der Stiftung, dass vor allem die Städte und Landkreise in der zweisprachigen Lausitz, die professionelle Theater vorhalten, auch einen entsprechenden sorbischsprachigen Anteil gewährleisten müssen. Dieser Erwartung sind die Städte Cottbus und Senftenberg bisher nicht nachgekommen. Auf politischer Ebene muss erreicht werden, dass die Zuständigkeit bei der Förderung professioneller Kunst mit einem entsprechendem sorbischsprachigen Anteil künftig konsequent verwirklicht wird.

3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe Medien

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe Medien zur Gründung eines „Sorbischen Medienhauses“ ist verlockend. Die Verknüpfung aller traditionellen und modernen Medien bedeutet insgesamt eine Stärkung der Angebote sowohl innerhalb als auch außerhalb der Lausitz, wobei die Redaktionen, Lektorate usw. ihre Selbstständigkeit behalten sollten. Der beschriebene Aufbau des Medienhauses, notwendige Investitionen für die technische Ausstattung sowie die Gründung eines beratenden Beirates wird bekräftigt. Alle beschriebenen Vorteile eines solchen Medienhauses, verglichen mit der derzeitigen Situation, sind nachvollziehbar. Die erforderlichen Ausgaben für Investitionen und Personal von bis zu 1 Mio Euro pro Jahr sind mit dem derzeitigen Stiftungsbudget nicht zu leisten. Deshalb sollte ein Umsetzungskonzept erarbeitet werden, wie aus den derzeit vorhandenen Strukturen des Verlags schrittweise das beschriebene Medienhaus entstehen kann und in welchen Bereichen Drittmittel für dessen Umsetzung eingeworben werden können. Die abweichende Auffassung des Ausschusses für Kommunikation des Bundesvorstandes zur Stellungnahme des Bundesvorstandes ist in der Anlage ersichtlich. Die Unabhängigkeit der Medien und die Pressefreiheit sowie die Vielseitigkeit medialer Angebote soll gerade durch das neue Konzept realisiert und umgesetzt werden. Die derzeitigen Strukturen der Redaktion Serbske Nowiny entsprechen solchen Erwartungen nicht. Hinsichtlich des Vertriebs von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern ist ein neues Konzept zu erarbeiten, mit dem erreicht werden soll, dass die Einnahmen aus dem Verkauf die Personalkosten für den Vertrieb übersteigen.

4. Vorschläge der Arbeitsgruppe „Museen/Wissenschaft“

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe über eine engere Kooperation der Museen mit dem Sorbischen Institut werden begrüßt; eine Fusion wird allerdings abgelehnt. Das Sorbische Institut als außeruniversitäre Forschungseinrichtung und die beiden Museen in Bautzen und Cottbus haben grundsätzlich unterschiedliche Aufgaben. Dies wird als entscheidender Faktor gesehen, dass die zu erwartenden Synergieeffekte nicht erreichbar sind. Die zum Teil kritisierten Unzulänglichkeiten im Museumsbereich sind bekannt; eine Verbesserung der Situation ist jedoch nur durch den Einsatz von weiteren Mitteln und Personal machbar. Unterstrichen wird die Bedeutung der beiden Museen, die als Nationalmuseum stärker zu profilieren sind. Eine Fusion von beiden scheint realistisch, wenn grundsätzlich gewährleistet bleibt, dass die Zuständigkeit für die Förderung einer solchen neuen Einrichtung mit mehreren Zweigstellen durch den Landkreis Bautzen und die Stadt Cottbus in einem gemeinsamen Vertrag langfristig gesichert wird.

Die Bedeutung des Sorbischen Instituts für die unmittelbare politische Arbeit der Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V. wird bekräftigt. Stärker als bisher sollten Forschungsergebnisse in der Praxis Beachtung finden und von den Verantwortlichen des Instituts in der sorbischen Zivilgesellschaft veröffentlicht werden.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig wird hervorgehoben, ein Standortwechsel nach Dresden dagegen abgelehnt. Die von der Arbeitsgruppe genannten Vorteile, die durch eine solche Anbindung entstehen würden, sind nicht nachvollziehbar und werden angezweifelt.

Zusammenfassend ist festzustellen,

- dass das Sorbische Institut seine Bemühungen um das Einwerben von Drittmitteln für Forschungsprojekte intensivieren sollte,
- dass die Praxisorientierung der Forschungsprojekte verstärkt werden sollte,
- dass künftig für alle zusätzlichen Projekte im Museumsbereich und im Sorbischen Institut Zielvereinbarungen mit der Stiftung abgeschlossen werden sollten, die den aktuellen Erfordernissen auch bei der Anwendung moderner elektronischer Medien entsprechen.

5. Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Sprech- und Sprachpflege“

Die Mitglieder des Bundesvorstandes der Domowina stimmen der Feststellung zu, dass es im Bereich der Bildung sowie bei Projekten zur Förderung der sorbischen Sprache zu keinen Kürzungen kommen sollte. Die Pflege der sorbischen Sprache betrifft auch alle anderen Bereiche und ist die Grundlage für die weitere Existenz der sorbischen Kultur. Deshalb sollten die Anteile an der Projektförderung innerhalb und außerhalb der sorbischen Institutionen erhöht werden. Übereinstimmung besteht in den Grundsatzfragen,

- dass die niedersorbische und die obersorbische Sprache als selbstständige Sprachen weiterzuentwickeln sind,
- dass die Zertifizierung der ober- und niedersorbischen Sprachkenntnisse nach dem Beispiel des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) ermöglicht wird und
- dass bei der vorschulischen Bildung und Erziehung Kriterien und Standards für WITAJ-Kindergärten und -Gruppen entwickelt werden.

Die institutionelle Förderung und Ausrichtung der Aufgaben des WITAJ-Sprachzentrums sind auf der Grundlage der Empfehlungen der Arbeitsgruppe weiter zu qualifizieren. Bezüglich der Trägerschaft wird erwartet, dass die derzeitige Regelung bestehen bleibt, nach der sich das WITAJ-Sprachzentrum in Trägerschaft der Domowina e. V. befindet. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den der Domowina angehörenden Mitgliedsvereinen und -verbänden sollte erhalten und ausgebaut werden. Das von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Modell einer selbstständigen unabhängigen Trägerschaft wird abgelehnt.

Die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur in Cottbus soll ihre Selbständigkeit beibehalten. Das beispielhafte Modell einer Förderung durch die

Stiftung und Kommunen (hier: die Stadt Cottbus und den Spree-Neiße Kreis) sollte auch in der Oberlausitz aufgebaut und gefördert werden.

Alle Bereiche und Projekte, die der Unterstützung der sorbischen Sprache dienen, sollten in der Stiftung oberste Priorität haben. Diese Erwartung ist durch die Präzisierung von Förderrichtlinien und konkreten Zielvorgaben zwischen Projektträgern und der Stiftung schrittweise umzusetzen. Der Vorschlag zur Gründung von Beiräten, die die Ziel- und Prioritätensetzung der Anträge unter diesem Aspekt bewerten, wird ausdrücklich begrüßt.

6. Empfehlungen der Arbeitsgruppe Verwaltung

Die Mitglieder des Bundesvorstandes der Domowina begrüßen und bekräftigen die Vorschläge bezüglich der künftigen Zuordnung von Teilaufgaben der Stiftung zur Verwaltung der Domowina. Bereits seit dem Jahr 2000 widerspiegelt sich diese Forderung in den Beschlüssen der Hauptversammlungen der Domowina. Der Vorschlag, die Kompetenz und Anerkennung der Domowina e. V. als Interessenvertreterin der Sorben und der sorbischen Vereine und Verbände zu stärken, wird ausdrücklich unterstützt. Dies betrifft auch die Empfehlung, eine weitere Personalstelle in der Domowina-Verwaltung zu schaffen, und zwar die eines Referenten für Bildungs- und Sprachpolitik. Sie ist angesichts der Wichtigkeit dieses Themas unabdingbar. Auch die Einordnung der Sorbischen Kulturinformationen SKI und Lodka in die Verwaltung der Domowina sowie die Erweiterung ihrer Aufgaben wären richtige Schritte, um die Öffentlichkeitsarbeit der Dachorganisation der Sorben auszubauen.

Die Konzentration der Verwaltungskapazitäten und somit fachlich kompetenter Mitarbeiter in Form eines Dienstleistungsbereichs für alle Vereine und Regionalverbände ist erforderlich, um die Effizienz der Planung von Projekten zu erhöhen. Eine Verteilung von Personalstellen in mehrere verschiedene Vereine wird nicht als sachdienlich angesehen; ihr sollte deshalb nicht zugestimmt werden. Die vorgeschlagene Aufgabenkonzentration der Stiftungsverwaltung entspricht den klassischen Aufgaben einer Stiftung und wird bekräftigt. Die Dienstleistungen im Bereich des Rechnungswesens könnten von dieser zusätzlich als Aufgabe übernommen werden.

7. Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Körperschaft des öffentlichen Rechts“

Die derzeit in der Öffentlichkeit diskutierten zwei Modellvorschläge der Arbeitsgruppe unterscheiden sich grundsätzlich. Das Modell der Körperschaft des öffentlichen Rechts steht im Widerspruch zu den Vorschlägen der Arbeitsgruppe Verwaltung und zum bisherigen Selbstverständnis der Domowina als Interessenvertreterin der Sorben. Die Diskussion sollte auf der 15. Hauptversammlung mit einem zielführenden Beschluss beendet werden, damit die Grundsatzentscheidungen zur

Strukturveränderung erarbeitet und im 2. Quartal im Stiftungsrat beschlossen werden können.

Anlagen:

- Stellungnahmen der Leiter sorbischer Institutionen
- Stellungnahmen der Ausschüsse des Bundesvorstandes der Domowina